

Berlin im Film in der Urania

Während sich Berlin im Taumel der Filmfestspiele befindet, zeigt die Urania in der Zeit der Berlinale eine Auswahl von Berlinfilmen, in denen die Stadt und ihre Bewohner eine herausragende Rolle spielen. In Spiel- und Dokumentarfilmen, die selten gezeigt werden, portraituren wir Ereignisse, Zustände und Befindlichkeiten und spannen einen – nicht vollständigen – geschichtlichen Bogen vom Berlin vor dem Zweiten Weltkrieg bis hin zum Berlin am Ende des 20. Jahrhunderts. Und zu einigen Veranstaltungen haben wir auch Gäste zum Gespräch.

Karten zum Preis von 10,- €, ermäßigt 9,- Urania-Mitglieder 8,- € können Sie ab sofort reservieren. Gegen Vorlage der Karte erhalten Sie bei uns an der Bar ein Glas Prosecco oder Wein oder ein nicht-alkoholisches kaltes Freigetränk vor oder nach den Filmen Ihrer Wahl.

Do, 09.02., 17.30 Uhr - Dokumentarfilm

Im Himmel – unter der Erde

D 2011 / R: Britta Wauer / Mw: Rabbiner William Wolff, Harry Kindermann, Ron Kohls, Gabriella Naidu, Reinhard Männe, u.A. / ab 6 / 90 min

Der Publikumsliebbling bei der Berlinale 2011: Der Jüdische Friedhof Berlin-Weißensee. Der Friedhof und sein Archiv haben die Stürme des Naziregimes nahezu unbeschadet überstanden – fast ein Wunder. Menschen aus aller Welt kommen dort hin und erzählen im Film von jüdischer, Berliner und deutscher Geschichte.

Do, 09.02., 20.00 Uhr – Kurzfilme in Zusammenarbeit mit Interfilm Berlin

Kurz in Berlin – 8 preisgekrönte Berlin-Kurzfilme

D 1977 – 2007 / ab 12 / 94 min

Berlin und seine Bewohner in Kürze: Vom „DEFA Disco Film“ als „Schwarzfahrer“ auf „Die andere Seite“. „Ein Blick“, „Der Blindgänger“, „Einige Zahlen über die Bevölkerung Berlins“, „Berliner Blau“ und „Fliegenpflicht für Quadratköpfe“. Das kurzweilige und zeitweilig skurrile Alternativprogramm zum Berlinale-Eröffnungsfilm!

Fr, 10.02., 17.30 Uhr – Dokumentarfilm

Berlin wie es war – Symphonie einer Weltstadt

D 1950 / R: Leo de Laforgue / 75 min

Ein einzigartiges Berlin-Dokument aus den 40ern über das unzerstörte Berlin der Vorkriegszeit, das die Nazis damals wegen der „zu authentischen“ Bilder nicht zeigen wollten.

Fr, 10.02., 20.00 Uhr – Spielfilm – In Zusammenarbeit mit Progress-Film

Irgendwo in Berlin

SBZ 1946 / R: Gerhard Lamprecht / D: Harry Hindemith, Hedda Sarnow, Charles Knetschke (später Charles Brauer), Hans Trinkhaus, Fritz Rasp u.A. / ab 12 / 85 min

Die Stadt – ein Trümmerfeld -, Kinder finden bei den Erwachsenen keinen Halt und spielen, was sie kennen: Krieg. Doch der kleine Gustav hat noch Hoffnung und ein Ziel: Wenn sein Vater aus dem Krieg heimkehrt, wird sich das Leben ändern. Doch der heimkehrende Vater erscheint fremd: ausgehungert und psychisch am Ende. Ein realistischer Spielfilm über den Alltag der Kriegsüberlebenden.

Mo, 13.02., 17.30 Uhr - Dokumentarfilm

Gigant Berlin – Die aufregendste Stadt der Welt

BRD 1964 / R: Leo de Laforque / 85 min

Der erste abendfüllende Dokumentarfilm über West-Berlin, aufgenommen im Schatten des Mauerbaus. Seltene Aufnahmen vom Mauerbau, vom Besuch Kennedys und Marlene Dietrichs. Und ein Sichten des schlafenden Berlins, des Verkehrstaumels, der Lebensfreude und der Dynamik.

Mo, 13.02., 20.00 Uhr - Spielfilm

Das Versprechen

D/Fr/CH 1994 / R: Margarethe von Trotta / D: Corinna Harfouch, Meret Becker, August Zirner, Anian Zollner u.A. / 115 min

Berlin-Ost, 1961. Sophie und Konrad träumen von einem Leben im Westen. Sie bereiten ihre Flucht vor, aber es läuft schief. Die Geschichte einer Ost-/West-Liebe über 28 Jahre: Vom Bau der Mauer bis zu ihrem Fall. Der Film verklärt nicht: Beide Liebenden führen in „ihrem“ Teil Deutschlands ein eigenes Leben, beide haben andere Beziehungen, Konrad sogar ein Kind. Und doch kommen sie nicht voneinander los.

Di, 14.02., 17.30 Uhr – Dokumentarkurzfilme – In Zusammenarbeit mit Progress-Film

Kurzfilmreihe: Berlin, Bilder einer Stadt – vom Nazigrößenwahn zum Vorbild Moskau

DDR 1946 – 1989 / R: Christian Klemke / Kurt Maetzig / Bruno Kleberg & Walter Marten / 77 min

Drei Kurzfilme der DEFA, die die Entwicklung der Stadt in Planung und Realität abbilden: „**Berlin ohnegleichen – Vom steinernen Anspruch auf ein Weltreich**“ stellt Albert Speers Planungen für ein künftiges Berlin vor. Architektur erweist sich als Spiegel der faschistischen Großmachtpolitik und des totalen Herrschaftsanspruchs.

„**Berlin im Aufbau**“ fragt provokativ, ob ein Aufbau angesichts der Zerstörungen des Krieges sinnvoll ist und stellt in atemlosem Tempo vor, wie weit dieser schon gediehen ist. „**Geschichte einer Strasse**“ zeigt in Episoden die Geschichte Berlins anhand des Wandels der Großen Frankfurter Strasse und alten Frankfurter Allee, später Stalinallee.

Nach den Filmen Gespräch mit einem Vertreter der Architektenkammer Berlin

Di, 14.02., 20.00 Uhr - Spielfilm

Unter dem Pflaster ist der Strand

BRD 1975 / R: Helma Sanders-Brahms / D: Grischa Huber, Heinz Hönig, Ursula von Berg, Heinrich Giskes u.A. / ab 16 / 105 min

Deutschland, die Studentenbewegung, das Hinterfragen von überkommenen Rollenmustern und das Scheitern einer Beziehung. In Reflexion und Selbstreflexion, in Dialog und Diskussion erörtern Grischa und Heinrich ihre Beziehung und die Auswirkungen von 1968. 2x Deutscher Filmpreis „Filmband in Gold“ 1975.

Mi, 15.02., 17.30 Uhr – Spielfilm – In Zusammenarbeit mit Progress-Film

Eine Berliner Romanze

DDR 1956 / R: Gerhard Klein / D: Annekathrin Bürger, Ulrich Thein, Uwe-Jens Pape, Horst Kube, Hartmut Reck u.A. / ab 12 / 81 min

Groß-Berlin 1950. Uschi, eine junge Frau aus dem Osten Berlins, weiß was sie will und lässt sich nichts gefallen. Die Welt Westberlins verheißt ihr eine goldene Zukunft. Und sie wird von zwei Männern umschwärmt. Doch hinter der reichen Fassade ist auch der Westen nicht reich.

Mi, 15.02., 20.00 Uhr – Dokumentar-Stummfilm mit Live-Musik-Begleitung

Berlin – Die Symphonie der Großstadt

D 1927 / Restaurierte Fassung / 64 min

Musikalische Live-Begleitung am Flügel: Stephan von Bothmer

Der Film war zu seiner Zeit ein revolutionäres Filmexperiment. Heute gilt er als Klassiker: Ein Tag in der Metropole Berlin, geprägt vom rasanten Lebensgefühl der 20er Jahre, von der Faszination durch die Dynamik und der Idee, die Stadt als Organismus zu verstehen.

Do, 16.02., 17.30 Uhr - Dokumentarfilm

Unternehmen Paradies

D 2002 / R: Volker Sattel / 59 min

Ein ungewöhnlicher Berlinfilm: Ein gleitender Blick über die Oberflächen der Stadt und ihre Inszenierungen: Präsidentenvisiten, Erotikmessen, Maidemonstrationen, Konsumwelten. „Unternehmen Paradies rückt die Stadt, die man zu kennen glaubt, wieder ein Stück weg. Das zu sehen lohnt sich“, schrieb die Berliner Zeitung.

Do, 16.02., 20.00 Uhr - Spielfilm

Planet Alex

D 2001 / R: Uli Schüppel / D: Marusha, Marie Zielcke, Baki Davrak, Ben Becker, Nadeshda Brennicke U.A. / 100 min

Eine Reise zu einem anderen Stern. Der Platz rund um den Berliner Fernsehturm ist der fremde Planet um den herum sich Freundschaften, Liebesgeschichten, Betrug, Drogengeschäfte, Mord und die Rettung Berlins abspielen. Großstadtmärchen, Kultfilm und viel Musik.

Nach dem Film Filmgespräch mit Regisseur Uli Schüppel

Fr, 17.02., 17.30 Uhr - Spielfilm

Alles auf Zucker

D 2004 / R: Dani Levy / D: Henry Hübchen, Hannelore Elsner, Udo Samel, Renate Krössner u.A. / ab 6 / 95 min

Jaeckie Zucker steht das Wasser bis zum Hals – seine Frau droht mit Scheidung, der Gerichtsvollzieher mit Knast. Hoffnung bietet das Erbe der Mutter. Doch das Testament verlangt, dass er sich mit seinem Bruder, einem orthodoxen Juden, aussöhnt. Welten prallen aufeinander.

Fr, 17.02., 20.00 Uhr - Spielfilm

Berlin is in Germany

D 2001 / R: Hannes Stöhr / D: Jörg Schüttauf, Julia Jäger, Edita Malovcic, Robin Becker u.A. / ab 16 / 91 min

Wie kommt man in einer Welt zurecht, die man nur aus dem Fernsehen kennt? Nach der Wende und mehr als 11 Jahren Haft wird Martin Schulz entlassen. Im Gepäck: Personalausweis, Fahrerlaubnis und weitere, jetzt nutzlose Relikte der verschwundenen DDR.

Urania Berlin e.V. | An der Urania 17 | 10787 Berlin-Schöneberg
Tel.: (030) 218 90 91 | kontakt@urania-berlin.de | www.urania.de

Urania
NEUES WISSEN ERLEBEN